

ist. Sie wissen, daß der sozialistische Staat unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution, der Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus auf neue Weise an Bedeutung gewinnt. Gerade deshalb empfehlen sie den Werktätigen in den sozialistischen Ländern eine Liberalisierung ihrer Staatsmacht mit dem Ziel, den sozialistischen Staat aktionsunfähig zu machen. Sie versuchen den sozialistischen Ländern solche aus früheren Perioden der kapitalistischen Entwicklung resultierenden ideologischen Positionen wie die Gewaltenteilung, die bürgerliche Selbstverwaltung und die sogenannte pluralistische Demokratie zu oktroyieren, weil die Übernahme dieser ideologischen Positionen und ihre Verwirklichung im politisch-staatlichen Leben unweigerlich zur Restauration des Kapitalismus führen muß. Vergleicht man die sogenannten Empfehlungen imperialistischer Ideologen an die sozialistischen Länder mit der Praxis des Imperialismus, so wird deutlich, daß sie auf eine Schwächung und letztlich auf die Beseitigung des Sozialismus in diesen Ländern abzielen. Während sie sich gegen das von den sozialistischen Ländern praktizierte und bewährte Prinzip des demokratischen Zentralismus wenden und eine Dezentralisierung des Staates im Sozialismus empfehlen, beschleunigen sie in den imperialistischen Ländern die sogenannte innere Staatsreform, durch die ein straff organisierter autoritärer Macht- und Lenkungsapparat des Monopolkapitals geschaffen werden soll.

Sie halten eine Dezentralisierung der Wirtschaftsleitung im Sozialismus für erforderlich, und gleichzeitig wird die staatsmonopolistische Regulierung der Wirtschaft in den imperialistischen Ländern immer schneller vorangetrieben, um die Profite des Monopolkapitals zu erhöhen und alle ökonomischen Potenzen für die Verwirklichung seiner Expansionspolitik zu mobilisieren. Sie richten das Feuer gegen die führende Rolle der Partei, weil ihnen klar ist, daß die marxistisch-leninistischen Parteien der Motor der sozialistischen Entwicklung sind, und zur gleichen Zeit bauen die herrschenden Kreise des westdeutschen Imperialismus ihre CDU/CSU immer mehr zur staatsmonopolistischen Führungszentrale aus, von der alle wesentlichen Fragen der imperialistischen Politik im Interesse des Monopolkapitals entschieden werden. Sie empfehlen uns, die politisch-moralische Einheit des Volkes im Sozialismus im Pluralismus der Gruppen aufzulösen und das bewährte Kampfbündnis der in der Nationalen Front vereinigten Kräfte aufzugeben, während in den imperialistischen Ländern, insbesondere in Westdeutschland, der Prozeß der staatsmonopolistischen Formierung beschleunigt wird, mit deren Hilfe das werktätige Volk gewaltsam in das staatsmonopolistische System integriert werden soll.

Um die politisch-staatliche Macht des werktätigen Volkes in den sozialistischen Ländern zu unterminieren, rufen die Ideologen des Imperialismus zur Bildung sogenannter Oppositionsparteien auf, die ihrem Wesen nach nichts anderes sein sollen als Sammelbecken der Konterrevolution. Dabei wird bewußt verschwiegen, daß in den imperialistischen Ländern selbst jede echte Opposition gegen die Politik des Monopolkapitals als der „verfassungsmäßigen Ordnung“ angeblich widersprechend mit allen Mitteln ausgeschaltet wird. Die ideologische Auseinandersetzung mit diesen Versuchen der ideologischen Diversion ist um so notwendiger, als sie bei einigen Kräften außerhalb des imperialistischen Machtbereiches Unterstützung finden, die Entwicklung des Sozialismus hemmen und die Arbeiterklasse in den imperialistischen Län-